

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **41/42 (1903)**

Heft 23

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologie.

† J. J. Reifer. In Zürich starb am 1. Dezember Ingenieur Professor J. J. Reifer nach langem Krankenlager. Der Verstorbene stammte aus Weisslingen im Kanton Zürich, wo er im Jahre 1847 geboren wurde. Mit siebzehn Jahren trat er als Lehrling in die Maschinenfabrik von J. J. Rieter & Cie. ein, um sich dort zunächst in der Werkstatt und dann, vom Jahre 1866 an, auf dem Zeichnungsbureau für den Beruf eines Maschinentechnikers vorzubereiten. Im Jahre 1869 bezog er das eidg. Polytechnikum, an dem er sich im Jahre 1872 das Diplom eines Maschinen-Ingenieurs erwarb, um als solcher wieder bei der vorgenannten Maschinenbau-Anstalt einzutreten. Mit Unterbruch von einigen Studienreisen war er in derselben bis zum April 1885 tätig, und zwar während der letzten zehn Jahre als Chef der Abteilung für Turbinenbau. Im Herbst 1885 trat Reifer als Professor für Maschinenbau an das kantonale Technikum in Winterthur über und hat an diesem als ein sehr beliebter Lehrer gewirkt, bis ihn ein Schlaganfall 1897 nötigte, seiner Lehrtätigkeit zu entsagen.

Eidgenössisches Polytechnikum in Zürich.

Statistische Uebersicht

(Wintersemester 1901/1902).

Abteilungen des eidgen. Polytechnikums.

I. Architektenschule	umfasst gegenwärtig	3 1/2 Jahreskurse
II. Ingenieurschule	»	» 3 1/2 »
III. Mechanisch-technische Schule	»	» 3 1/2 »
IV. Chemisch-technische Schule:		
a) Technische Sektion	»	» 3 1/2 »
b) Pharmazeutische Sektion	»	» 2 »
Va. Forstschule	»	» 3 »
Vb. Landwirtschaftliche Schule	»	» 2 1/2 »
Vc. Kulturingenieurschule	»	» 2 1/2 »
VI. Fachlehrer-Abteilung:		
a) Mathemat.-physikal. Sektion	»	» 4 »
b) Naturwissenschaftl. Sektion	»	» 3 »
VII. Allgemeine philosophische und staatswirtschaftliche Abteilung.		
VIII. Militärwissenschaftliche Abteilung.		

I. Lehrkörper.

Professoren	65
Honorarprofessoren und Privatdocenten	36
Hilfslehrer und Assistenten	62
Von den Honorarprofessoren und Privatdocenten sind zugleich als Hilfslehrer und Assistenten tätig	4

Gesamtzahl des Lehrpersonals 159

II. Reguläre Studierende.

Abteilung.	I	II	III	IVa	IVb	Va	Vb	Vc	VIa	VIb	Total
1. Jahreskurs	24	80	157	70	2	13	20	7	7	11	391
2. »	18	76	139	48	1	11	15	6	5	8	327
3. »	8	74	118	61	—	8	16	8	4	10	307
4. »	11	48	100	57	—	—	—	—	7	—	223
Summa	61	278	514	236	3	32	51	21	23	29	1248
Auf Beginn des Studien-Jahres 1903/1904 wurden neu aufgenommen Studierende, welche eine Fachschule bereits absolviert hatten, liessen sich neuerdings einschreiben	—	4	6	7	—	—	1	—	1	6	25
Studierende früherer Jahrg.	39	193	349	156	1	20	29	14	16	12	829
Summa	61	278	514	236	3	32	51	21	23	29	1248
Von den 394 Neu-Aufgenommenen hatten, gestützt auf die vorgelegten Ausweise über ihre Vorstudien, Prüfungserlass:	18	63	105	53	2	11	17	6	5	9	289

Abteilung.	I	II	III	IVa	IVb	Va	Vb	Vc	VIa	VIb	Total
Von den 289 ohne Prüfung Aufgenommenen wurden zum Studium zugelassen:											
a) auf Grund der Reifezeugnisse schweizerischer Kantonsschulen	16	53	62	32	2	11	2	5	5	8	196
b) auf Grund der Reifezeugnisse ausländischer Mittelschulen (Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich)	1	5	28	14	—	—	—	—	—	—	48
c) auf Grund der Ausweise anderweitiger Lehranstalten (landwirtsch. Schulen, Lehrerseminarien etc.)	—	1	1	—	—	—	13	1	—	—	16
d) auf Grund der Zeugnisse über bereits betriebene Hochschulstudien	1	4	14	7	—	—	2	—	—	1	29
Summa	18	63	105	53	2	11	17	6	5	9	289

Von d. regul. Studierenden sind aus der Schweiz	53	211	272	137	3	32	43	16	19	22	808
Oesterreich-Ungarn	2	17	60	31	—	—	1	1	1	1	114
Italien	1	4	35	13	—	—	1	1	—	—	55
Russland	3	8	24	4	—	—	3	1	1	5	49
Deutschland	—	2	22	12	—	—	—	1	1	1	39
Holland	—	2	25	5	—	—	—	—	1	—	33
Frankreich	—	2	19	6	—	—	—	—	—	—	27
Rumänien	1	8	11	4	—	—	—	—	—	—	24
Grossbritannien	—	4	8	9	—	—	1	—	—	—	22
Griechenland	—	5	4	5	—	—	—	—	—	—	14
Amerika	—	2	6	5	—	—	—	—	—	—	13
Schweden	1	3	6	1	—	—	—	—	—	—	11
Dänemark	—	2	6	—	—	—	—	—	—	—	8
Luxemburg	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	7
Türkei	—	2	2	—	—	—	2	—	—	—	6
Spanien	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	5
Afrika	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	4
Indien	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	3
Norwegen	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2
Belgien	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Portugal	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Asien	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Montenegro	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	61	278	514	236	3	32	51	21	23	29	1248

Als Zuhörer haben sich für einzelne Fächer an den Fachschulen, hauptsächlich aber für philosophische und naturwissenschaftliche Fächer, einschreiben lassen 471
wovon 149 Studierende der Universität sind. Dazu 1248
reguläre Studierende; als Gesamtfrequenz im Wintersemester 1903/1904 ergibt sich somit 1719 (1902/1903: 1598)
Zürich, den 1. Dezember 1903.

Der Direktor des eidg. Polytechnikums:
Gnehm.

Literatur.

Bautechnische Projekte für Arbeiter- und Einfamilienhäuser, landwirtschaftl. Gebäude usw. Schülerarbeiten des IV. Semesters der Bauschule Technikum Biel. Herausgegeben von Jos. Troller, Fachlehrer der Bauschule Biel. I. Ausgabe. W.-S. 1902/03. Preis 6 Fr.

Eine Sammlung anspruchsloser aber gerade deswegen ungemein zweckentsprechender Projekte, die wohlthuend abstechen von den sonst vielfach auf diesem Gebiete gebotenen Geschmacklosigkeiten. Wenn auch manchmal, namentlich bei den Entwürfen für Arbeiterwohnungen, eine stärkere Betonung der malerischen Gruppierung zu wünschen gewesen wäre ebenso wie hin und wieder ein kräftigeres, architektonisches Hervortreten einzelner Bauteile wie Portale, Erker, Giebel usw., immer natürlich innerhalb der durch die angenommene Bausumme gezogenen Grenzen, so sind das doch Bemerkungen, die bei Berücksichtigung des vortrefflichen

Gesamtinhalts an Bedeutung verlieren. Die Herausgabe dieser Schülerarbeiten hat zunächst den Zweck den in die Praxis gehenden Schülern als Erinnerung und den nachfolgenden als Vorbild zu dienen. Sie wird aber auch dazu beitragen, das Interesse an der Bauschule in Biel in weitem Kreisen zu wecken und ist daher wohl in jeder Hinsicht zu begrüßen.

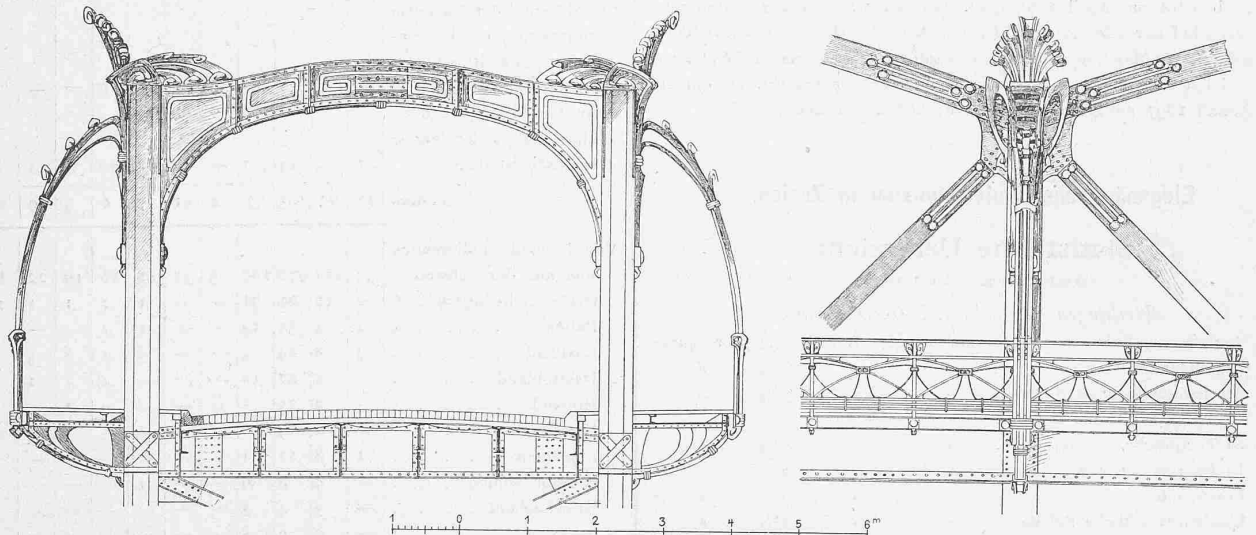
Dr. B.

Stein und Eisen. Von *Bruno Möhring*. Zehn Lieferungen mit je zehn Tafeln (Format 48/32 cm) in Kunst- und Farbendruck. 1903. Verlegt bei Ernst Wasmuth in Berlin. Preis jeder Lieferung 10 Mk.

Ein zielbewusstes Hand in Hand gehen von Architekt und Ingenieur erscheint zur künstlerischen Bewältigung von Stein- und Eisenbauten der Neuzeit als durchaus notwendig, zumal dabei nicht an ältere Architekturen

jetzt die Wahl einer 11-gliedrigen Kommission für das Studium einer auf diesen Zeitpunkt herauszugebenden Festschrift. Die Versammlung stimmt einem im Vorstande diesbezüglich bereits gefassten Beschlusse bei, und es werden als Mitglieder dieser Kommission gewählt die Herren: Arch. Kuder als Präsident, Kantonsbaumeister Fietz, Professor Gull, Arch. Paul Ulrich, die Ingenieure Jegher, Peter und Waldner, Prof. Escher, Direktor E. Huber, Prof. Prášil und Direktor Wyssling, wobei Herr Stadtbaumeister Geiser wünscht, dass das Komitee sich nötigenfalls selbst ergänzen oder erweitern dürfe, was stillschweigend gutgeheissen wird.

Es folgt ein Vortrag des Herrn Stadtingenieur *V. Wenner* über den Umbau der linksufrigen Zürichseebahn im Bereiche der Stadt Zürich (Projekt des Tiefbauamtes), den der Präsident mit einigen orientierenden



Aus «Stein und Eisen». — Havelbrücke zwischen Spandau und dem Eiswerder. — Vorschlag für die Eisenarchitektur. — Masstab 1:100.

angeknüpft werden kann und darf sondern die neuen Formen aus der eigenartigen Gestaltung der modernen Konstruktionen heraus zu entwickeln sind. Die Linienzüge grosser Brücken oder weitgespannter Bahnhofshallen können in der Anordnung und Gliederung ihrer tragenden Teile an sich schon künstlerisch befriedigend wirken; es ist daher schwer einzusehen, warum ein solch moderner Riesenbau weniger Anspruch auf architektonische Wertung und Ausgestaltung haben soll als beispielsweise ein gotischer Dom. Das vorliegende Werk, in gewohnt vornehmer Ausstattung, das neben ausgeführten Arbeiten, wie in der ersten Lieferung die Bonner Rheinbrücke, das Maschinenhaus der Gelsenkirchner Bergwerks-Aktien-Gesellschaft auf der Zeche Zollern II. u. a. m., ein reiches Studienmaterial aus den Mappen des Verfassers bringen wird, will dazu anregen, dass die Ingenieure bei ihren Entwürfen, selbst zu reinen Nützlichkeitsbauten die künstlerische Gestaltung nicht aus dem Auge verlieren und ist schon deswegen zu begrüßen. — Die von uns mit Erlaubnis des Verlegers dem Werke entnommene (stark verkleinerte) Abbildung zeigt die geplante dekorative Ausbildung der Brücke über die Havel zwischen Spandau und dem Eiswerder, die von der Aktiengesellschaft für Eisenindustrie und Brückenbau (vormals Johann Caspar Harkort in Duisburg a. Rh.) und der Tiefbaufirma R. Schneider in Berlin erbaut worden ist.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER,
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der II. Sitzung im Winterhalbjahr 1903/1904
Mittwoch den 18. November 1903, abends 8 Uhr, auf der «Schmiedstube».

Vorsitzender: Herr Strassenbahndirektor Bertschinger.

Anwesend: 47 Mitglieder und Gäste.

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit einem Dankeswort für die auf ihn gefallene Wahl zum Vorsitzenden. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt. Dem scheidenden Aktuar widmet Herr Ing. Jegher einige Dankesworte für seine eifrige Tätigkeit und umsichtige Arbeit im Schosse des Vereins.

Im Hinblick auf das bevorstehende Jahresfest des schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins im Jahre 1905 empfiehlt der Vorsitzende schon

Bemerkungen über das wichtige, seit längerer Zeit die ganze zürcherische Bevölkerung beschäftigende Thema einleitet. Ueber dessen Inhalt wird auf Nr. 15 der «Schweizerischen Bauzeitung» vom 10. Oktober dieses Jahres verwiesen. Bei der sehr eifrig benützten Diskussion kommen zuerst die Herren Ing. Weissenbach und Tobler, sowie Herr Direktor Schreck zum Wort, worauf Herr Professor Hilgard, Namens der vom Verein eingesetzten Eisenbahnkommission ein einlässliches, abgerundetes Urteil über das vorliegende Projekt vorliest. Darnach erhalten die Vorschläge des städtischen Tiefbauamtes Zustimmung der Kommission soweit sie die Tiefbahn im III. Kreise und die Sihlkorrektur im Sihlhölzli betreffen, dagegen wird das Projekt für die Neugestaltung der Stationsanlage in der Enge mit den zugehörigen Strassenzügen als nicht gleichwertig mit frühern Projekten des Zürcher. Ingenieur- und Architekten-Vereins bezeichnet. Es kommen in der Folge mehrere Meinungsverschiedenheiten zum Ausdruck, in Bezug auf Anlage, Ein- und Ausfahrt der Station Enge, Anordnung der Treppen daselbst, Zufahrtslinie der Grütlistrasse u. s. w. Ueber diese Punkte verbreiteten sich in den nachfolgenden Erörterungen die Herren Ing. Tobler, Prof. Hilgard, a. Obering. Moser, Direktor Schreck, Stadtting. Wenner, Arch. Paul Ulrich, Arch. Kuder, Ing. Weissenbach, Stadtbaumeister Geiser und der Präsident.

Der Antrag, an den Stadtrat eine, die Verhältnisse motivierende und klarlegende Eingabe zu richten, wird mit grosser Mehrheit angenommen.

Noch wird Herr Arch. Fritschli in den Verein aufgenommen und die Sitzung um 11 1/4 Uhr geschlossen.

Der Aktuar: E. P.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht nach Russland ein *Maschineningenieur* mit etwas Praxis im Turbinenbau. (1345)

Gesucht ein *Elektriker* als Mithalter bei Lösung eines Wettbewerbes nach Basel. (1346)

On demande pour la France un *ingénieur-électricien*, possédant la pratique nécessaire pour établir des projets d'installations, faire des calculs des machines, les devis estimatifs d'avant-projets, etc. (1347)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.,
Brandschenkestrasse 53, Zürich.